

Einblick in die neue Wäscherei der SBU



Schon bald wird in der neuen Halle der Wäscherei Waschwerk Uri tonnenweise Schmutzwäsche angeliefert, von den Mitarbeitenden und Angestellten der SBU verarbeitet und als Sauberwäsche wieder ausgeliefert.

FOTO: DORIS MARTY

Die neue Wäscherei Waschwerk Uri der Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) in Schattdorf nimmt am Montag, 1. Mai, ihren Betrieb auf. Die Halle ist unterteilt

in zwei Zonen: die Anlieferung, Sortierung und Verarbeitung der Schmutzwäsche sowie die Weiterverarbeitung der gewaschenen Wäsche und die Auslieferung. Gestar-

tet wird mit der üblichen Menge von 110 Tonnen pro Jahr, ab Herbst wird die Wäsche des Kantonsspitals Uri dazukommen. Trotz viel Technik ist aber weiterhin viel

Handarbeit gefragt. Mit der Inbetriebnahme der neuen Wäscherei können wertvolle Arbeitsplätze im geschützten Bereich angeboten werden. (dmy) **Seite 3**

Schattdorf | Ab 1. Mai wird die neue Halle in Betrieb genommen

Neue Wäscherei Waschwerk Uri nimmt Gestalt an

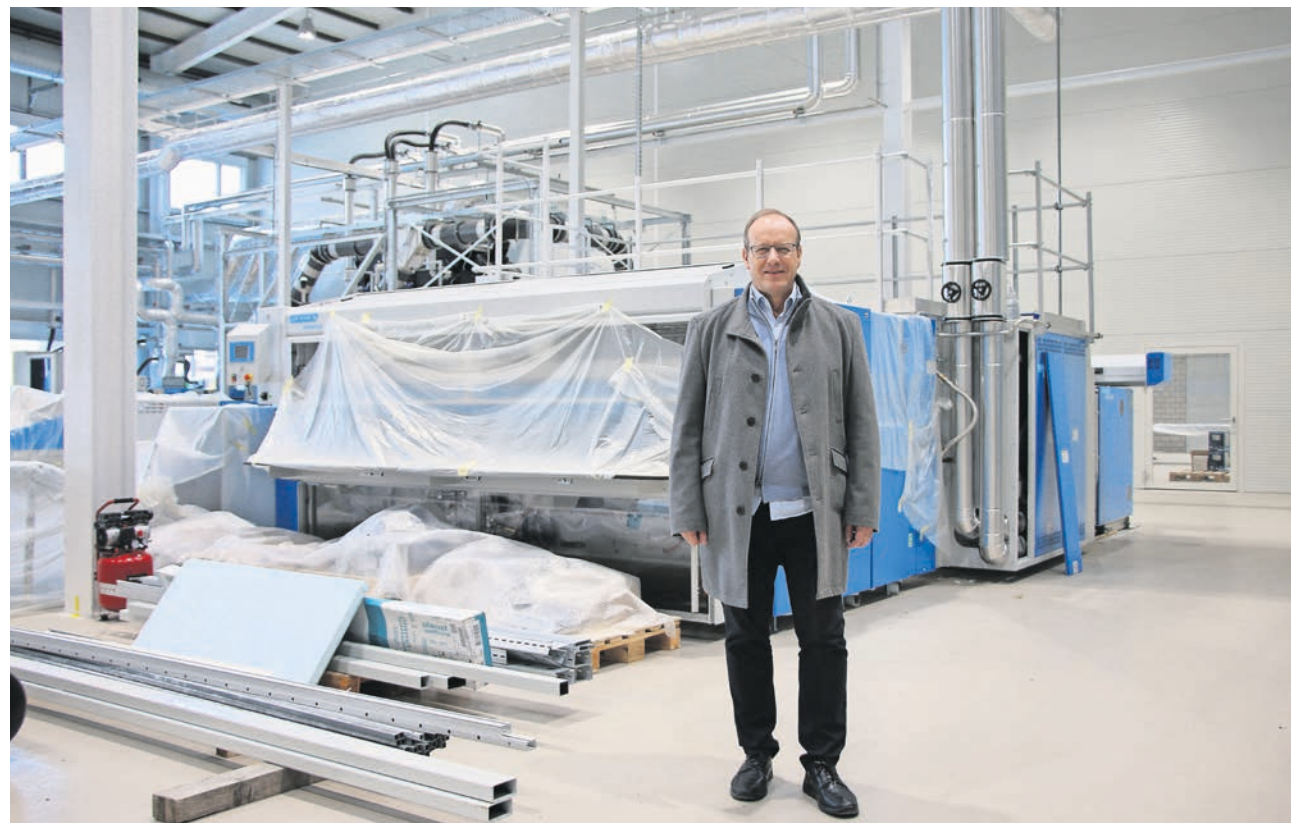
Doris Marty

Es ist ein Meilenstein in der Geschichte der Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) in Schattdorf: die Inbetriebnahme der neuen Wäscherei. Vor knapp zwei Jahren hatte das Urner Stimmvolk dem Kredit für die Anschubfinanzierung deutlich mit 80,7 Prozent zugestimmt. Realisiert wird das zukunftsweisende Projekt an der Um-

fahrungsstrasse in Schattdorf. Im Sommer 2022 begann der Rück- und Neubau der Halle, im Dezember der Einbau der Technikanlage. Mitte Januar wurden die ersten Maschinen geliefert und eingebaut. Ab Februar erfolgten die Anschlüsse an Wasser, Strom, Dampf, Waschchemie sowie die Informatik. Die neue Wäscherei wird unter dem Namen «Waschwerk – Wäscherei Uri» eigenständig am Markt auftreten. Am Montag, 1. Mai, wird sie ihren Betrieb aufnehmen.

Eindrückliche Dimensionen

Die riesige Halle im Industriegebiet in Schattdorf erinnert nicht an das Bild einer Waschküche im herkömmlichen Sinne. Die Dimensionen sind eindrucklich. Das ist auch nötig, denn schon bald wird hier tonnenweise Schmutzwäsche angeliefert, verarbeitet und als Saubermäsche wieder ausgeliefert. Die Halle ist unterteilt in zwei Zonen: die Anlieferung, Sortierung und Verarbeitung der Schmutzwäsche sowie die Weiterverarbeitung der gewaschenen Wäsche und die Auslieferung. «Für eine Wäscherei in diesem Ausmass gelten strenge Hygienevorschriften», erklärt Thomas Kenel, Geschäftsführer der SBU. «Alle Prozesse müssen optimal aufeinander abgestimmt sein. Für den Bau der Wäscherei und den Ablauf des Wäschekreislaufs wurden wir von einer Fachperson extern begleitet.» Jedes Wäschestück ist mit einem Chip oder QR-Code versehen, darauf sind verschiedene Informationen gespeichert. Von der Sortieranlage gelangt die Wäsche in die industriellen Maschinen. «Es ist ganz viel Technik und Informatik dabei, jede Maschine ist computergesteuert.» In einem Teil des Obergeschosses befinden sich



Thomas Kenel, Geschäftsführer SBU, freut sich auf die Inbetriebnahme der neuen Wäscherei. Im Hintergrund die Wäschemangel für die Flachwäsche.

FOTO: DORIS MARTY

«Es ist ganz viel Technik und Informatik dabei, jede Maschine ist computergesteuert.»

Thomas Kenel

Pausenraum mit Kantine sowie grosszügige Garderoben mit Duschen sowie Besprechungs- und Arbeitszimmer.

Start mit 110 Tonnen Wäsche

Trotz viel Technik ist aber weiterhin viel Handarbeit gefragt, um die Wäsche zu verarbeiten. «Mit der Inbetriebnahme der neuen Wäscherei können wir auch behindertengerechte Arbeitsplätze anbieten. Gestartet wird am 1. Mai mit acht Mitarbeitenden der SBU und sechs Angestellten», sagt Thomas Kenel. Um sich an die neuen Arbeitsabläufe zu gewöhnen, verarbeitet das Waschwerk die Spitalwäsche des Kantons- spitals Uri erst ab Herbst. Dann

werden auch fünf Mitarbeitende der Spitalwäscherei in die Arbeitsprozesse integriert. «Ziel unseres Businessplans ist es, 25 Arbeitsplätze im geschützten Bereich anbieten zu können», so Thomas Kenel. Pro Jahr werden rund 110 Tonnen Wäsche von der SBU, vom APH Rüttigarten sowie Kundenwäsche verarbeitet. Kommt die Wäsche des Kantonsspitals Uri noch dazu, wird der Umfang um weitere 200 Tonnen zunehmen. «Die Infrastruktur ist darauf ausgelegt, dass die Kapazität noch gesteigert werden kann.»

Mitarbeitende freuen sich

«Grosse Veränderungen bedeuten für unsere Mitarbeitenden auch im-

mer Unsicherheit», sagt Thomas Kenel. «Es ist ein grosser Schritt für sie. Wir haben die Personen aber früh schon mit ins Boot genommen und sie regelmässig informiert, damit sie genügend Zeit erhielten, sich darauf vorzubereiten. Generell ist die Stimmung gut, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf ihren neuen Arbeitsplatz.» Je nach Wunsch verpflegen sich die Mitarbeitenden in der Kantine oder bei der SBU. Der Arbeitsweg sei kein Hindernis, betont Thomas Kenel, da viele der Mitarbeitenden von extern kämen. «Sie freuen sich und sind besonders stolz, dass sie ihre Arbeit unter neuem Namen im Waschwerk leisten können.»